und lernt von seinem großen Lehrer Ansâri das „Geheimnis der Transparenz“. Daraus leitet er für sich die Verpflichtung ab, nicht mit Worten zu predigen („davon haben sie so genug!“), sondern „in ihrer Mitte zu sein als lebendige Epiphanie Gottes“. — Ein solcher einsamer Moses auf dem Berg bedarf gewiß unserer für- und mitbittenden Hilfe, damit ihm die Arme nicht sinken!

Beuron

P. Paulus Gordan OSB

Bormann, Martin, MSC: *Zwischen Kreuz und Fetisch*. Die Geschichte einer Kongomission. Hestia/Bayreuth 1965, 386 S.

Es gibt kaum eine andere Einzelmission, die eine so gewichtige und interessante Darstellung erhalten hat wie die Mission der Herz-Jesu-Missionare in Coquilhatville und den davon abhängigen Gebieten in diesem Buch. Im Hinblick auf den Namen des Autors — Sohn des damaligen Leiters der Parteikanzlei der NSDAP — wie die Aktualität der Stadt Stanleyville, wo am 24. November 1964 die weißen Geiseln (unter ihnen auch P. BORMANN) von den belgischen Fallschirmjägern aus den Händen der Rebellen befreit wurden, konnte der Verlag die Herausgabe eines so umfangreichen Werkes mit so vielen Foto-Einlagen wagen. Zuerst wirft der Autor einen Blick in die geschichtliche Tiefe. Die Anfänge der Kongo-Mission, vor allem gestützt auf CUVELIER, der im deutschen Sprachraum noch weniger bekannt ist, werden detailliert, freilich auch lückenhaft, dargestellt. Die Tätigkeit der Jesuiten und Kapuziner kommt kaum zu Wort. Nach einem schnellen Lauf durch die Kolonialgeschichte wird der Blickkreis eingeschränkt auf Gründung und Entfaltung von Bamania 1895 durch die Trappisten und von Coquilhatville 1926, wo 10 Patres und 4 Brüder der Trappisten zu den Herz-Jesu-Missionaren übertraten. Die scheinbar langatmige Geschichte liest sich dank der konkreten Schilderungen wie ein Roman. Häufig werden auch allgemein gültige Probleme der Afrika-Seelsorge behandelt, z. B. die Ehe, das Verhältnis der Kirche zur Kolonialmacht usw. Den meisten Raum (150—375) nehmen die Ereignisse seit dem 4. Januar 1959 ein, wo die Aufstände in Léopoldville zu erkennen gaben, daß die alte Zeit vorbei sei. Wie sich im Leben und in der Konversion des Verfassers (vgl. seinen Selbstbericht bei BRUNO SCHAFFER OFM Cap, *Sie hörten Seine Stimme*. Zeugnisse von Gottsuchern unserer Zeit. I, Luzern 1949, 168—176) Gottes Walten wunderbar zeigte, so auch im Auf und Ab der Geschichte dieser Mission und des ganzen Kongo. Das deutet ein sinnvolles Gedicht an, das als Epilog angeführt wird, gewidmet den Müttern der ermordeten Missionare von Kongolo, das mit den Versen aufhört: „Vielleicht stehen diese Schmerzensmütter / aufrecht unter Deinem Kreuz, o Herr, / damit Dein Reich wahrhaftig zu uns komme, / zu uns in Kongolo, zu uns in den Kongo.“

Freiburg/Schweiz

P. Walbert Bühlmann OFM Cap

Bieder, Werner: *Segnen und Bekennen*. Der Basler Mission zum Anlaß des 150jährigen Bestehens von ihrem Studienleiter gewidmet. Basileia Verlag/Basel 1965; 123 S., DM/sFr 8,80.

Vf., Studienleiter der Baseler Mission und Extraordinarius der Theologischen Fakultät der Universität Basel, behandelt in vorliegender Jubiläumsgabe das allgemein missionswissenschaftlich interessierende Thema *Die Verheißung des Segens Jesu für Welt und Kirche* (11—79) sowie das speziell die Basler Mission betreffende *Das Bekenntnisproblem in der Basler Mission* (80—118). Im letzteren